

The Revival

Harald Schroeter-Wittke

Zum 30. Geburtstag von Cory Henry

Der 1987 in Brooklyn geborene Cory Henry wurde 2016 und 2017 als Mitglied der Funk-Band Snarky Puppy mit dem Grammy für Best Contemporary Instrumental Album ausgezeichnet. Sein jüngstes Solo-Projekt (CD mit DVD, zusammen mit dem Schlagzeuger und Percussionisten James Williams) trägt den Titel »The Revival« (2016). The Revival als Bezeichnung für Erweckungsbewegung ist ebenso bedeutungsschwanger wie dessen popkulturelle Verwendung, z.B. beim gleichnamigen Wrestler-Team. Das Revival-Bedeutungsspektrum reicht von Wiederauf- und -belebung über (Toten-)Erweckung bis hin zu Wiederaufblühen, Auffrischung und Erneuerung. All dies wird auf Henrys Revival-CD und DVD hör- und sichtbar.

Diese Live-Aufnahme wurde im »Greater Temple of Praise« (GTOP) in Brooklyn eingespielt, einem äußerst überschaubaren Gottesdienstraum, der außer einer kleinen Bühne überhaupt gar nichts Heiliges erkennen lässt: Die Wände sind kahl. Die einzelnen musikalischen Sets finden in unterschiedliche Lichtfarben statt. Die Menschen kommen und gehen – eine offene Szenerie, die Club-Atmosphäre mit Gottesdienst verbindet. Im Booklet dankt Henry der »GTOP fam« für alle Unterstützung, die er dort auf seinem Lebensweg spirituell und musikalisch erhalten hat. Die familiäre Dank-Atmosphäre dieses Abends führt zu einem der mitreißendsten experimentellen musikalischen Auftritte, die mir bislang begegnet sind. Hier werden die Beteiligten durch Musik als verkündigendes Kommunikationsgeschehen geheiligt. »If anyone's going to preach the gospel of the Hammond Organd, it should be Cory Henry.« (Boston Globe) Bislang lag es außerhalb meiner Vorstellungskraft, dass eine Hammond B3-Orgel

derart vielfältig und virtuos gespielt werden kann, wie Cory Henry es tut. Einige Sets dieses Abends sind auch bei YouTube zu hören, wo Henry auch mit anderen Projekten eine reichhaltige Präsenz hat, z.B. seine wunderbare Version von Michael Jacksons Billy Jean bei den BBC-Proms 2016 zusammen mit Jacob Collier und dem Metropole Orkest. Die CD beginnt mit »Lord's Prayer«, einem 7-Minuten-Stück, das alle Klangfarben des Gebets zum Klingen bringt. Meistenteils geht es leise, still und andächtig zu. Langsam, geheimnisvoll und freundlich werden die Hörenden in eine andere Welt entführt. Doch hier und da bricht das Gebet aus, als Schrei, der klagt, aber auch jubelt. Dank und Bitte werden ebenso hörbar wie das Vertrauen in Gott und die Welt, aber auch unsere Angefochtenheit. Noch nie habe ich ein einzelnes Instrument gehört, das wie hier die Hammond-Orgel in dieser Breite und Dichte als Spiegel der menschlichen Seele erklingt. Klänge aus dem Untergrund, plötzliche Stimmungsumschwünge, Erlösungen, Versenkungen, Höhen und Tiefen – all dies klingt an. Überhaupt ist die Technik des Anklingens eine der besten Eigenschaften im Henryschen Orgelspiel, das immer sparsam und virtuos zugleich ist. Da stockt einem bisweilen der Atem, dessen Ein- und Ausströmen aber sogleich wieder erklingt und animiert wird in dem genial wallenden rechten Pedalspiel. So bringt Henry die am Gebet Beteiligten, Gott wie Mensch, im wahrsten Sinne des Wortes in Wallung.

Dieser unglaubliche Groove wird auch hörbar in dem Gospel »He Has Made Me Glad«, den ich zuerst kennen lernte durch das Projekt TRITUBE von Uli Lettermann, Gründungsmitglied des weltbekannten Paderborner Saxophonquintetts Quintessence, und Eddi Kleinschnittger (Schlagzeug), die sich durch YouTube mit internationalen Musikgrößen zu einem Trio verbinden, indem sie live zu YouTube-Mitschnitten spielen. So wurde ich der Orgelkünste von Cory Henry erstmals gewahr. Der Lieblingsgospel von Martin Luther King,

»Precious Lord«, seit 2007 aufgenommen in the Christian Music Hall of Fame, erklingt in ruhigem Metrum mit enormer narrativer Spannung und ermutigt, den eigenen Friedensweg zu finden und zu gehen, gemäß dem Wahlspruch von Cory Henry: »Live in Love – Live in Peace – Grow in Freedom«. Hier erklingt die Tradition, die Hoffnung macht auf eine zukunftsfähige USA.

In der Mitte der DVD betritt der GTOP-Bishop Jeffrey White in Alltagskleidung mit Pullover, Jeans und Turnschuhen die Bühne und wird von seinem Schüler Cory Henry begleitet. Deren Version von »Old Crugged Cross« lässt kein Auge trocken, insbesondere wenn sich beide am Ende in den Armen liegen. Bishop White verleiht dem gesamten Spektrum des Black-Singing Stimme, so dass Wut und Mut, Unterdrückung und Befreiung, Ohnmacht und Erlösung, Himmel und Erde zur Geltung kommen. Dabei mündet das Pathos von Sprache und Gesang unversehends in Spielen und Spaß und bricht es damit in aller Freude, was dann auch der folgende Mitmachsong vielsagend zur Sprache bringt: »Naanaanaa« und zu dem Bekenntnis führt: »That is why I'm happy«. Die CD enthält dann noch ergreifende Versionen des Kinderlieds »If you're happy and you know it«, von »Giant Steps« (John Coltrane), von »All in Love is Fair« (Stevie Wonder) sowie eine zukunftsweisende Version von »Yesterday« (Beatles), bevor Publikum bzw. Gemeinde, was dann eben nicht mehr unterscheidbar ist, mit dem Spiritual »I Want to Be Ready« ekstatisch in ein himmlisches Jerusalem entführt und verabschiedet werden. Welch eine (musikalische) Himmelfahrt – mit Bodenhaftung! Henrys CD erinnert und ermuntert in ihrer virtuosen und zugleich alltäglichen Spiritualität an eine in Deutschland wenig ausgeprägte christliche Tradition, in der Happiness, Ekstase und Glück mitsamt den dazu gehörenden Glücksgefühlen nicht als regressive Weltflucht begegnen, sondern neue Kraftquellen erschließen angesichts der Herausforderungen, für die der Ortsname

Brooklyn gut und gerne als weltweites Exemplum steht. Zur Zeit touren Cory Henry & The Funk Apostles um den Globus. Solche Töne aus den USA zu hören, die Hoffnung machen auf The Revival, tut gut.

Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke, Universität Paderborn, Professur für Didaktik der Ev. Religionslehre mit Kirchengeschichte,
E-Mail: schrwitt@mail.upb.de